

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Geiseltalsee: Nördlicher Seeteil für den Gemeingebrauch freigegeben

Mücheln/Braunsbedra/Bad Lauchstädt. Anlässlich der Freigabe für den Nordteil des Geiseltalsees erfolgte am 20. Mai 2026 auf dem Weinberg Goldener Steiger ein symbolischer Banddurchschnitt.

Umweltministerkonferenz von Bund und Ländern tagte in Leipzig — Tour mit Halt in Zwenkau

Leipzig. Der Freistaat Sachsen ist 2026 das Vorsitzland der Umweltministerkonferenz (UMK), so das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL). Vom 6. bis 8. Mai 2026 kamen daher die Umweltministerinnen, -minister und -senatorinnen von Bund und Ländern zu ihrer Frühjahrstagung in Leipzig zusammen.

Bekalkung des Störmthaler Sees erfolgreich durchgeführt

Leipzig/Großpösna. Ende April wurde im Störmthaler See erneut eine Bekalkungsmaßnahme durchgeführt. Rund 600 Tonnen Kalksteinmehl wurden dabei in den See eingebracht.

Ziel der Maßnahme ist es, die Gewässerbeschaffenheit nachhaltig zu verbessern und insbesondere den pH-Wert zu stabilisieren. Hintergrund ist die sogenannte Rückversauerung, von der mehrere Tagebaufolgeseen im Leipziger Südraum aufgrund geologischer Gegebenheiten betroffen sind.

Mit der Durchführung der Arbeiten wurde, wie bereits in den Vorjahren, die ABG Anlagen-, Bau- und Betriebsgesellschaft mbH aus Dresden beauftragt. Als Bekalkungseinheit kam wie zur letzten Bekalkungsmaßnahme im Vorjahr das Schubboot „Nele“ und die Leichter „Michelle“ und „Sarah“ zum Einsatz. Die technische Umsetzung erfolgt über ein bewährtes Verfahren: An Land wird zunächst eine Kalksuspension in einem Container vorgemischt, die anschließend auf die Schiffe verladen und von dort aus großflächig mittels Unterwassereintrag im See verteilt wird.



Rund 600 Tonnen Kalksteinmehl wurden während der Bekalkungsmaßnahme in den Störmthaler

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



See eingebracht.

Hintergrund

Mit dem Ende des Bergbaus und dem anschließenden Wiederanstieg des Grundwassers gelangen weiterhin eisenhaltige und saure Wässer in den See. Dadurch werden Stoffe eingetragen, die eine Versauerung des Gewässers begünstigen. Um dem entgegenzuwirken und stabile, neutrale pH-Verhältnisse zu sichern, wird der See gekalkt. Die regelmäßige Behandlung ist Teil der langfristigen Nachsorge im ehemaligen Tagebaugebiet.

Neben dem Störmthaler See sind auch der Hainer und der Zwenkauer See von Rückversauerung betroffen. Während der Störmthaler See regelmäßig bekalkt wird, erfolgt beim Zwenkauer See eine Stabilisierung durch die Einleitung von alkalisch wirkendem Wasser aus der Weißen Elster. Für den Hainer See wird nach aktuellen Prognosen eine Bekalkung voraussichtlich erst Anfang 2027 erforderlich sein.

Das eingesetzte Kalksteinmehl gilt als unbedenklich für Mensch und Umwelt.

Fotos: LMBV/Kathrin Falke



Seelhausener See: Zulassung des Gemeingebrauchs erfolgt

Löbnitz. Die Nutzung des Seelhausener Sees in Sachsen ist seit dem 5. Mai 2026 offiziell durch das Landratsamt Nordsachsen geregelt. Bei der feierlichen Eröffnung am Löbnitzer Strand wurde der Erlass der Allgemeinverfügung zur Zulassung des Gemeingebrauchs auf dem sächsischen Teil des LMBV-Bergbaufolgesees unterschrieben. Kurz danach durften Wassersportler und Angler das Gewässer erstmals nutzen.

Restloch Zipsendorf Süd bei Zeitz wird Schutzgebiet für Wasservögel

Halle. Ein früheres Braunkohlerestloch im Burgenlandkreis ist vorerst unter besonderen Schutz gestellt worden. Wie das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt mitteilte, wurde das rund 228 Hektar große Areal „Zipsendorf Süd“ östlich von Zeitz einstweilig als Naturschutzgebiet gesichert.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Neue Infiltrationswasseraufbereitungsanlage am Industriestandort Deuben errichtet

Teuchern/Deuben. Von November 2025 bis April 2026 wurde am Standort der ehemaligen Schwelerei im sachsen-anhaltinischen Deuben eine Infiltrationswasseraufbereitungsanlage beziehungsweise Sauerstoffanreicherungsanlage für den so genannten Schadensbereich Ost errichtet. Der Probebetrieb soll noch im II. Quartal 2026 starten. Die Infiltrationswasseraufbereitungsanlage besteht aus einer vorgefertigten Containeranlage mit Anschluss an die vorhandene Infrastruktur, wie Förder- und Infiltrationsbrunnen, Strom- und Wasserleitungen (Versorgungsleitungen) sowie Mess- und Steuerkabel. Neben der Leitungsverlegung werden die Brunnen mit Unterwassermotorpumpe, Messtechnik und Armaturen ausgerüstet. Die Anlage funktioniert vollautomatisch im fernüberwachten Betrieb. Betreiber ist die Firma Geiger Umweltsanierung GmbH & Co. KG.

Geplant wurde die Anlage von der Firma HPC AG mit Nachauftragnehmer PWT Wasser- und Abwassertechnik GmbH, Auftragnehmer für die Bauausführung ist die Firma Geiger Umweltsanierung GmbH & Co. KG. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich auf ca. 309.000 Euro netto. Finanziert wird die Maßnahme über den § 2 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung.

Nach Fertigstellung einer Leitwand erfolgte ab dem III. Quartal 2023 die Einstellung der aktiven Grundwasserreinigung mittels Reinigungsanlage. Durch diese Leitwand wird die Umleitung unbelasteten Grundwassers um den Schadensbereich West gewährleistet, sodass der Rückbau der Grundwasserreinigungsanlage, die sich am jetzigen Standort der Infiltrationswasseraufbereitungsanlage befand, im I. Quartal 2024 erfolgen konnte.

Die neue Anlage stellt sauerstoffangereicherte Wässer zur Infiltration im Schadensbereich Ost her.

(Fotos: LMBV/Christian Kortüm)

Infiltrationsbrunnen (im Vordergrund) und Kabelvorbereitung für die neue Sauerstoffanreicherungsanlage

Im Inneren des grünen Containers befinden sich u. a. der grüne Mehrschichtfilter, Vorfilter (links), Sauerstoffanreicherung („Kegel“ an Stirnseite) und Sammelbehälter.

Vor der Infiltrationswasseraufbereitungsanlage steht ein abgedeckter Spül- und Schlammbehälter.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Nach Tagesbruch entdeckte Hohlräume werden verwahrt

Meuselwitz. Seit März 2026 laufen Arbeiten zur Verwahrung einer Entwässerungsstrecke und eines Tagesbruchs in Bosengröba. Auf einer landwirtschaftlichen Fläche wurde im Oktober 2022 der LMBV ein Tagesbruch gemeldet. Mit einem Durchmesser von 1,20 Metern und einer Tiefe von etwa einem Meter war das kein ungewöhnliches Ereignis. Im Zuge der durchgeführten Auswertung wurde jedoch festgestellt, dass unter dem Tagesbruch eine alte Entwässerungsstrecke verläuft, diese wurde Ende 2025 erkundet und wird derzeit verwahrt. Die Arbeiten sollen voraussichtlich bis Ende Juni 2026 abgeschlossen sein.

Der Tagebau Ruppersdorf wurde 1957 stillgelegt und bis 1962 mit Abraum aus dem benachbarten Tagebau Haselbach verfüllt. An den Tagesbruch angrenzend ist im Risswerk eine unversetzte Strecke mit einer Gesamtlänge von circa 278 Metern ausgewiesen, die in etwa 12 Metern Tiefe verläuft. Die betroffene Entwässerungsstrecke umfasst Teile der 2. Sohle am südlichen Randbereich des ehemaligen Tagebaues „Marie III“ - Ruppersdorf, westlich des Weilers Bosengröba, zwischen Meuselwitz und dem Haselbacher See.

Mit sieben Versatzbohrungen wird die Strecke zuerst erkundet, anschließend aber direkt verfüllt und damit gesichert. Als Verfüllmaterial kommt dabei hydraulischer Füllbinder zum Einsatz. Die Bohrungen reichen in bis zu 16 Metern Tiefe. Da die betroffene Fläche als kampfmittelbelastet gilt, bedürfen alle Bohrungen einer vorherigen Kampfmittelfreigabe.



Die Bohrung Nummer 6a erfolgt auf der landwirtschaftlichen Fläche.

Bereits 2007 fanden Erkundungsbohrungen statt, in deren Ergebnis die Entwässerungsstrecken luftgefüllt angetroffen wurden. Die beiden Tagesöffnungen, ein Schacht und ein Stollenmundloch, konnten durch Schürfe im Jahr 2007 nicht nachgewiesen werden, sie wurden vermutlich von der Endböschung einer ehemaligen Sandgrube überkippt.

Für die Verfüllung des oberen Bereiches des Tagesbruches wird der obere Rand soweit aufgeschürft, bis standsichere Verfüllarbeiten möglich sind. Zur Verfüllung des Tagesbruchs wird Mutterboden verwendet.

Nach Abschluss der Versatzarbeiten sind drei Kontrollbohrungen in bis zu 16 Meter Tiefe durchzuführen. Diese dienen dem Nachweis der sachgemäßen Verfüllung der untertägigen Auffahrungen und der Risikoneubewertung.

Fotos: LMBV



Die Bohrungen reichen in bis zu 16 Metern Tiefe.



Der Tagesbruch (blauer Kreis), die untertägige Strecke (rosa Linien) und die geplanten

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bohrungen (gelbe Punkte).

 Die Baustelle befindet sich zwischen Meuselwitz und dem Haselbacher See.

Concordia See: Nachverdichtungsarbeiten mittels Tiefer Schonender Sprengverdichtung

Stadt Seeland/Leipzig. Seit März 2026 läuft eine Nachverdichtungsmaßnahme am Concordia See im Bereich der östlichen Rutschungsflanke unterhalb der Berme +90,50 m NHN. Mit den Sprengarbeiten wurde Anfang April begonnen.

Störmthaler Kanal: Wegefreigabe zum 1. April 2026

Leipzig. Die Erweiterung der Stützkörper zwischen Schleuse und oberem Querbauwerk wurde kurz vor Weihnachten am 19.12.2025 abgeschlossen. Kleinere Restarbeiten und die Instandsetzung der Wege konnten wetterbedingt erst im neuen Jahr durchgeführt werden. Seit 16. März 2026 werden die Wege, die im Zuge der Baumaßnahmen 2025 beschädigt worden waren, wieder instand gesetzt. Das betrifft den Weg parallel zum Störmthaler Kanal sowie ein Stück des asphaltierten Weges entlang der Deponie Cröbern bis zum Bergbau-Technik-Park. Mit Abschluss der Instandsetzung können die Wege zum 1. April 2026 und damit noch vor Ostern wieder zur Nutzung freigegeben werden.

Machbarkeitsstudie und Neubewertung der Risiko-Gefahrenlage

Die Machbarkeitsstudie zur „Sanierung der Gewässerverbindung Störmthaler Kanal mit Kompaktbauwerk zwischen dem Störmthaler See und dem Markkleeberger See“ liegt nun vor und wurde Mitte März 2026 an die Mitglieder der Arbeitsgruppe Störmthaler Kanal verteilt.

Die Studie basiert auf dem Sachstand, wie er zum Zeitpunkt der Beauftragung (07/2024) bekannt war. Die Ergebnisse können somit nicht den aktuellsten Sachstand widerspiegeln, denn zwischenzeitlich wurden umfangreiche Sicherungsmaßnahmen im Zuge der Gefahrenabwehr realisiert. Dadurch haben sich wesentliche Einschätzungen verändert, die vom Sachverständigen für Geotechnik Dipl.-Ing. Matthias Götz und dem Prüfsachverständigen Prof. Dr.-Ing. Rolf Katzenbach überprüft wurden. Diese Neubewertung der Risiko-Gefahrenlage liegt seit Anfang März 2026 vor und wird aktuell durch OBA, LDS und LMBV geprüft und noch gemeinsam ausgewertet. Mit Vorlage dieser aktuellen Einschätzung kann die vorliegende Machbarkeitsstudie richtig eingeordnet werden.

Ausschreibung KKS-Anlage

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Die Anlage zum kathodischen Korrosionsschutz (KKS) soll mittels Fremdstromanoden die Korrosion an den Spundwänden maßgeblich auf ein Minimum reduzieren. Nach umfangreichen Voruntersuchungen zur Notwendigkeit, Realisierbarkeit und Wirksamkeit hat die LMBV in Abstimmung mit dem OBA und der LDS die Entscheidung für die Errichtung einer KKS-Anlage getroffen. Aktuell läuft die Ausschreibung der Leistung. Nach erfolgtem Zuschlag soll die Anlage im 3. bis 4. Quartal errichtet werden und Ende 2026 seinen Betrieb aufnehmen. Die statische Wirksamkeit der Spundwände ist gemäß dem aktuellen Monitoring gegeben.

Aufmaß Schleusenbauwerk

Im Zeitraum März bis April 2026 erfolgt ein terrestrisches Laserscanning des Schleusenbauwerkes Störmthaler Kanal. Dies ist eine wichtige Voraussetzung und Grundlage für künftige Planungen.

Erkundungsbohrungen und Grundwassermessstellen

Die drei tiefen Erkundungsbohrungen wurden im Dezember 2025 abgeschlossen und die Bohrkerne befinden sich in den bodenphysikalischen Speziallaboren zur Analyse. Die Ergebnisse werden Ende 2026 erwartet. Die Herstellung von neun Grundwassermessstellen wurde im März 2026 erfolgreich abgeschlossen. Ab Mitte April 2026 werden die ersten Messungen erfolgen und damit das Messnetz verdichtet.

Fotos: LMBV/Störmthaler Kanal



Nach Abschluss der Erweiterung der Stützkörper, Luftbild des Störmthaler Kanals



Eine der neuen Grundwassermessstellen westlich des Störmthaler Kanals

Drei neue Informationstafeln am entstehenden Lappwaldsee

Helmstedt. Drei neue Informationstafeln bieten den Besuchern des entstehenden Lappwaldsees Daten und Fakten zum Bergbaufolgewässer. Offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurden die Tafeln am 19. März 2026 durch Wittich Schobert, Bürgermeister Stadt Helmstedt, Henning Konrad Otto, Geschäftsführer Planungsverband Lappwaldsee, und Werner Müller, Bürgermeister Gemeinde Harbke, bei einem gemeinsamen Termin am Helmstedter Parkplatz Büddenstedter Weg unweit des nördlichen Seeufers.

Thematisch geht es um die Entwicklung vom Tagebau zum Freizeitparadies, den Braunkohlebergbau im Helmstedter Revier und den grenzüberschreitenden See als Sinnbild der deutschen Einheit. Die Tafeln stehen in Harbke, Helmstedt und auf dem Petersberg. Unterstützt wurde ihre Erstellung durch die HSR GmbH und die LMBV.



Besucher des Lappwaldsees können sich nun vor Ort über den Stand und die Entwicklung des



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Lappwaldsees, die Arbeiten von HSR GmbH, Planungsverband Lappwaldsee und LMBV sowie die Anbindung des künstlichen Gewässers an weitere länderübergreifende, touristische Angebote informieren.

Fotos: LMBV/Claudia Hermann



Pressetermin am 19. März 2026

 Informationstafel am Helmstedter Parkplatz Büddenstedter Weg